

matischen Kreisen umgehende Bericht vielleicht ein Sachzug sei, um die deutsche Politik in einem für Russland günstigen Sinn zu beeinflussen.

Deutscher Reichstag

Berlin, 18. Mai

Die Beratung des Berichts des parlamentarischen Untersuchungsausschusses über die Völkerverletzungen im Weltkrieg wird aufgenommen. Berichterstatter Dr. Bell (Zentr.) gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Ausschubarbeit dazu beitragen möge, der zukünftigen Geschichtsforschung die Feststellung der geschichtlichen Wahrheit zu ermöglichen. Sozialdemokratische und kommunistische Abgeordnete stellten die Feststellungen und Ergebnisse des Untersuchungsausschusses in vielen Punkten für unrichtig und wertlos hin und zogen die Sachlichkeit der Ausschuhmitglieder in Zweifel. Vertreter der Rechten erklärten, daß sich der Ausschuh ehrlich bemüht habe, die Wahrheit zu finden.

Hierauf folgte die zweite Beratung der Novelle zum Gesetz über den Kleinwohnungsbau. Der Ausschuh beantragt, 10 Millionen für Arbeiten und Versuche zur Verbilligung und Verbesserung des Wohnungsbaus zu überweisen. Die Novelle wird mit dem Ausschuh Antrag in 2. und 3. Beratung angenommen.

Zur geplanten Aufhebung der Krisenfürsorge erklärt Reichsarbeitsminister Braun, seine Verordnung auf Einschränkung der Krisenfürsorge sei bestimmt worden von der Rücksicht auf die Besserung des Arbeitsmarktes. An eine Aufhebung der Krisenfürsorge habe kein Mensch gedacht. Die Beschränkung der Bezugsdauer der Arbeitslosenunterstützung für einzelne Berufe auf 26 Wochen habe sich aus der Gesetzesbestimmung ergeben, so daß eine Ausdehnung auf 39 Wochen nur für Berufe mit besonders ungünstigen Verhältnissen gegeben sei.

Württemberg

Stuttgart, 18. Mai. Vom Landtag. Der Finanzausschuh stimmte einer sofortigen Verwendung der als Beiträge für verschiedene Wasserversorgungsgruppen vorgesehenen Summen zu. Der Betrag von Notstandsbeihilfen und Unterstützungen für Beamte wird als fortbauende Ausgabe von 200 000 auf 300 000 Mark erhöht. Im letzten Jahr sind 1320 Gesuche eingegangen; die bewilligten Beihilfen betragen durchschnittlich 153 Mark. Seitens des Regierungsvertreter wird erklärt, daß angesichts dieser Beihilfen die in einer Eingabe gewünschte Errichtung einer staatlichen Beamtenkrankenkasse kein Bedürfnis sei. Freiwillige Versicherung sei den Beamten freigestellt. Der Ausschuh nahm einen Antrag Scheef an, daß die staatlichen Wald- und den Sallenerarbeiten nachträglich eine Beihilfe gegeben werde. Bisher haben eine solche nur die Verwaltungsarbeiter bekommen. Der dritte Nachtrag zum Haushaltgesetz wird mit einigen Änderungen angenommen. Planmäßig entsteht ein Fehlbetrag von 402 000 Mark.

Stuttgart, 18. Mai. Ueberflüssige Milcheinfuhr. Die Abgeordneten Dingler und Dr. Häcker haben folgende kleine Anfrage an das Staatsministerium gerichtet: Nach Württemberg werden zurzeit noch Tausende von Litern Schweizerfrischmilch eingeführt, darunter für Stuttgart täglich 5-6000 Ltr., für Schweningen 1500 Ltr., trotzdem in Württemberg genügend Frischmilch vorhanden ist. Ist das Staatsministerium bereit, Schritte zu unternehmen, um diese die einheimische Landwirtschaft schädigende und den Milchgenuß verteuende Einfuhr zu sperren?

Stuttgart, 18. Mai. Zusammenfassung der Volksschullehrer zum Studium an den Hochschulen. Eine Verordnung des Kultusministeriums bestimmt, daß Volksschullehrer und Lehramtsbewerber für den Volksschuldienst, die die Universität Tübingen, die Technische Hochschule Stuttgart oder die Landwirtschaftliche Hochschule Hohenheim als ordentliche Studierende besuchen wollen, nach Ablegung einer Ergänzungsprüfung zugelassen werden können. In diesem Falle erzielt das Zeugnis der 1. Volksschuldienstprüfung (Seminarabgangszeugnis) zusammen mit dem Zeugnis der Ergänzungsprüfung das Reifezeugnis einer neunklassigen höheren Schule. Volksschullehrer und Lehramtsbewerber für den Volksschuldienst, die an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim nicht die Diplomprüfung, sondern nur die akademische Abschlußprüfung für praktische Landwirte oder die Fachprüfung für praktische Landwirte erstreben, werden auf Grund des Zeugnisses der 1. Volksschuldienstprüfung als ordentliche Studierende zugelassen, wenn sie die übrigen nach der Prüfungsordnung der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim geforderten Zulassungsbedingungen erfüllen. Die Ergänzungsprüfung ist, entsprechend dem beabsichtigten Studium und den allgemeinen Berechtigungen der einzelnen Schulgattungen, an einem Gymnasium, einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule abzulegen und zwar in der Regel durch Teilnahme an der ordentlichen Reifeprüfung nach den für diese gültigen Bestimmungen. Volksschullehrer, die sich auf die höhere Prüfung für den Volksschuldienst vorbereiten wollen, werden

für diesen Zweck auf Ansuchen vom Kultusministerium ohne Ergänzungsprüfung zum Studium an der Universität Tübingen als ordentliche Studierende zugelassen.

Das Staatsministerium hat eine Verordnung über die höhere Prüfung für den Volksschuldienst erlassen. In der Prüfung wird die wissenschaftliche Befähigung für die höheren Stellen im Volksschuldienst (Aussichtsdienst und Lehrauftrag in den Lehrerbildungsanstalten) festgestellt. Ein Anspruch auf Verwendung in solchen Stellen wird durch das Bestehen der Prüfung nicht erworben.

Vom amerikanischen Konsulat. Der zum Vizekonsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Stuttgart ernannte Hugh F. Ramsay ist vorbehaltlich der Erteilung des Exequatur durch das Reich für das württ. Staatsgebiet vorläufig anerkannt und zugelassen worden.

Sonderzüge zum Solituderennen. Am Sonntag, 22. Mai, werden anlässlich des Solituderennens außerordentliche Personenzüge 4. Klasse ausgeführt: Stuttgart Hbf. — Leonberg: Stuttgart Hbf. ab 4.10, 4.35, 7.15, Leonberg an 4.50, 5.21, 8.02. Die Züge halten nur in Feuerbach und Ruffenhäuser. Richtung Leonberg — Stuttgart Hbf.: Leonberg ab 16.07, 16.50, 17.05, 17.20, 17.35, 17.55; Stuttgart Hbf. an 16.37, 17.20, 17.35, 17.50, 18.12, 18.36.

Obst- und Gemüseverwertungskurse. Die Württ. Landwirtschaftskammer veranstaltet voraussichtlich im Monat August viertägige Obst- und Gemüseverwertungskurse an der Weinbauerschule in Weinsberg und an der Hohenloebischen Frauenschule in Kupferzell. Ferner ist beabsichtigt, auf Antrag von landw. Vereinen, Obstbau-, Hausfrauenvereinen und Gemeinden viertägige Wanderkurse in verschiedenen Gegenden des Landes abzuhalten. In den Kursen werden alle wichtigen Fragen zur Haltbarmachung von Obst und Gemüse besprochen und praktisch vorgeführt. Anmeldungen sind bis 20. Juni bei der Württ. Landwirtschaftskammer, Stuttgart, einzureichen.

Schwere Kindesmißhandlung. Der Versicherungsbeamte Paul Kinosowicz, ein Pole, und seine Frau Rosalie mißhandelten die nunmehr 15 Jahre alte Tochter des Kinosowicz aus einer ersten Ehe, Stanislawka, seit deren 8. Lebensjahr — bis dahin war das Kind in Pflege der Eltern der früh verstorbenen ersten Frau gewesen — in so unmenschlicher Weise, daß dem Kind die Zehen an beiden Füßen durch Erfrieren wegfallen oder abgenommen werden mußten. Das Mädchen wurde so schlecht ernährt, daß es zum Skelett abmagerte, überdies hatte es schwere körperliche Mißhandlungen zu erdulden. Das Schöffengericht Stuttgart kam, obgleich es selbst den Verdacht aussprach, daß die Eltern das unglückliche Kind zu beiseitigen beabsichtigten, zu der auffallend geringen Strafe von 200 M Geldstrafe für Kinosowicz und einen Monat Gefängnis für die Frau Rosalie. Der Staatsanwalt hatte je 6 Monate Gefängnis beantragt. Gegen das Urteil legte der Staatsanwalt Berufung ein. Die Strafkammer verwarf aber die Berufung soweit sie Kinosowicz betrifft, es bleibt also für ihn bei einer Geldstrafe von 200 M, dagegen wurde die Strafe für die Frau auf 3 Monate erhöht.

Aus dem Lande

Heilbronn, 18. Mai. Freigesprochen. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Reichswehrsoldat Willi Eischmann von der 1. Eskadron der Württ. Fahrbatterie wegen Körperverletzung zu verantworten. Eischmann war von dem 26 J. a. Bauarbeiter Feusel in Besigheim mit einem Messer bedroht worden. Er griff deshalb zum Seitengewehr und verletzte Feusel drei Stiche. Die Beweisaufnahme ergab den Tatbestand der Notwehr und Eischmann wurde freigesprochen.

Tübingen a. E., 18. Mai. Ordnungswidrige Kassenführung bei der Ortskrankenkasse. Eine durch das Versicherungsamt vorgenommene unermittelte Kassenprüfung hat eine ordnungswidrige Kassen- und Rechnungsführung durch den Geschäftsleiter der hiesigen Ortskrankenkasse ergeben. Der Kassenvorstand hat den auf Grund der Bestimmungen der Dienstordnung schon vorher vorläufig seines Dienstes enthabenen Geschäftsleiter der Kasse mit sofortiger Wirkung entlassen.

ep. Dehringen, 18. Mai. Jugendtag. Am Sonntag fand hier ein von mehr als 500 Jungmännern aus allen Gegenden des württ. Frankenslands besuchter evang. Jugendtag statt. Derselbe wurde am Samstag abend eingeleitet durch eine Begrüßungsansprache von Dekan Faber, die Vorführung des Helsingfors-Films durch Bundesdirektor Pfarrer Keppeler und ein prächtiges Fackelschwimmen vor dem Schloß. Im Festgottesdienst am Sonntag morgen sprach nach der Festpredigt des Volksmissionars Lohs aus Fellbach Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz zu Herzen dringende Worte; anschließend fand auf dem Marktplatz eine Kundgebung mit einer Ansprache von Reichsjugendwart Dr. Horch aus Ravensburg über die „Jugend mit der Bibel“ statt. Nachmittags zog eine tausendköpfige Menge mit den Jungmännern auf den Allmendplatz, wo Pfarrer Keppeler, Landwirt Simpfendorfer aus Bretlach und Dr. Horch über die Heiligung des Werttags sprachen. Kirchen-

präsident D. Dr. v. Merz sprach zur Jugend über das Christwort: „Fahrt auf die Höhe!“ und weihte stundenlang auf dem Festplatz, wo die Jungmänner unter der Leitung von Bundeswart Dörr volkstümliche Turnübungen und neuartige Jugendspiele vorführten. Mit einer kurzen von Stadtpfarrer Pfeifle gehaltenen Schlussfeier in der St. Silvesterkirche fand der starkbesuchte, von frischem Aufblühen zeugende Jugendtag seinen Ausklang.

Gall, 18. Mai. Amtsunterschlagung. Das erweiterte Schöffengericht hat einen Notariatspraktikanten, der beim Amtsgericht Gaildorf als Hilfsgerichtsvollzieher beschäftigt war, wegen vier Verbrechen der erschweren Amtsunterschlagung, sowie wegen dreier Vergehen des Betrugs zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Niederstellen M. Gerabronn, 18. Mai. 50 Jahre in fürstlichem Dienst. Förster Wild hier konnte sein goldenes Dienstjubiläum im Dienst der Fürstl. Hohenlohe-Taglitzerschen Standesherrschaft begehen. Aus diesem Anlaß wurde er sehr geehrt und reich beschenkt.

Ellwangen, 18. Mai. Kraftpostverbindung Ellwangen—Goldsbühl. Die Amiskörperschaft hat verkehrsweise eine werktägliche Kraftpostlinie Ellwangen—Goldsbühl—Ellwangen zur Verbesserung des Verkehrs eingerichtet.

Kirchheim u. T., 18. Mai. 100 Jahre Liedererkranz — Einweihung. Der Liedererkranz Kirchheim rüstet seit langem zum großen Fest seiner Jahrhundertfeier, die nächsten Samstag und Sonntag begangen wird. Ebenfalls am nächsten Sonntag findet auf der Alb die Einweihung des Ott-Hoffmeister-Hauses im Weiler Torsgrube bei Schopfloch statt. Das Haus ist als Kreisheim und Kreisjugendherberge des XI. Deutschen Turnkreises Schwaben eingerichtet worden.

Ennsbeuren M. Rünzingen, 18. Mai. Einbruch ins Pfarrhaus. Im evang. Pfarrhaus hier wurde in der Nacht auf Sonntag ein frecher Einbruchdiebstahl ausgeführt. Der Dieb drang gewaltsam in ein Zimmer ein, durchstößte Kästen usw., wobei ihm der Opferkasten mit 50 bis 60 M in die Hände fiel.

Mittelstadt M. Urach, 18. Mai. Brandstifter. Flakner Gustav Knecht von hier, dessen Anwesen in der Nacht zum 6. Mai niederbrannte, hat zugestanden, daß er den Brand selbst gelegt habe, um in den Besitz der Versicherungssumme zu kommen. Der Täter ist arbeitslos und dem Trunk ergeben.

Wullingen, 18. Mai. Gefallendenmal der schwäbischen Turner auf der Wanne. Wie der Albverein auf der hohen Warte und der Schwarzwaldverein auf dem Bohrenbühl ihren im Weltkrieg gefallenen Mitglieder ein Ehrenmal errichtet haben, so will die schwäbische Turnerchorst ihre gefallenen Turnbrüder ein weit in das Land hinausreichendes Gedenkenzeichen errichten. Hierfür kommt in erster Linie die „Wanne“ in Frage, da dieser Berg der einzige Punkt ist, wo sich die schwäbischen Turner regelmäßig immer wieder treffen. Leider ist nun aber die Kreisleitung durch Errichtung einer Kreisjugendherberge zurzeit finanziell schon zu schwer beansprucht. So bleibt zur Verwirklichung des schönen Gedankens kein anderer Weg, als sich an die Opferwilligkeit aller derjenigen zu wenden, die erfüllt von dankbarer Begeisterung für unsere Toten und denen zugleich, denen Stählung unseres Volkes am Herzen liegt. Die Einweihung dieses Ehrenmals soll in Verbindung mit dem im Juli d. J. stattfindenden Kreisbergfest vorgenommen werden.

Stöckach, M. Reutlingen, 18. Mai. Meister Reineke. Schon zum zweitenmal in dieser Woche machte Meister Reineke, der anscheinend Junge im Bau hat, eine Nachstreife durch unsern Ort in die Hühnerkäse und holte sich zuerst zwei, dann 16 Hühner, die er zum Teil in der Umgebung begrub.

Tübingen, 18. Mai. Zuchthausstrafen für die Bodelshäuser Brandstifter. Im Jahr 1925 brannte es in Bodelshausen angeblich infolge Kurzschluß viermal und 1926 ebenfalls viermal. In der Nacht auf 3. März 1926 brannte die Scheuer des Waldhornwirts und die daneben liegende Wirtschaft zur „Krone“ ab. Der Kronenwirt Johannes Faulstich und sein Sohn Erwin, led. Heizer in Bodelshausen, wurden wegen des Verdachts der Brandstiftung verhaftet, später aber wieder freigelassen. Faulstich erhielt von der Brandversicherungsanstalt 15 000 Mark und von der Mobilarversicherung 9500 Mark. Die Verdachtsgründe mehrten sich aber so sehr, daß das Ehepaar Faulstich samt dem 22jährigen Sohn wieder in Haft genommen wurde, und nun gestand Erwin Faulstich, daß er am 2. März 1926 die Scheuer des Waldhornwirts Eberhard in Brand gesteckt habe mit der Absicht, daß sich das Feuer auf die „Krone“ übertrage. Er habe durch die Versicherungssumme seinen Eltern aus der bedrängten finanziellen Lage helfen wollen. Da das Feuer nicht übergriff, zündete Erwin auf Veranlassung seines Vaters und hauptsächlich seiner Mutter auch die „Krone“ an, die vollständig niederbrannte. Erwin Faulstich wurde vom Schwurgericht wegen drei Brandstiftungen zu 3 Jahren Zuchthaus, der Vater und die Mutter wegen An-

Vom Leben gehebt

79 Roman von J. S. Schneider-Foerfl.

Uebereinstimmung 1926 durch Verlag Dolax Meister, Werdau.

Sie zog ihn zurück. „Loh, Walter, ich tue es selbst!“ wehrte sie ihm, hob erst die Hände von Sanders an ihre Lippen, dann neigten sich diese auf seinen Mund.

„Warum machtest du es so?“ frug er ernst.

„Das erstemal als deine Magd — das andere Mal als deine Braut!“

„Und wie wirst du mich küssen, wenn du mein Weib bist?“ sagte er erregt und senkte seine Augen in die ihren.

Sie warf beide Arme um seinen Hals und schmiegte sich an ihn und drückte ihre Lippen immer und immer wieder auf die seinen.

Von drunten kam das Bellen einer Autohupe, dann hörte man Stimmen auf dem Gange, erst die helle von Hellmuth, dann die von Guben.

„Hilf mir, Bernhard!“ bat Trude. „Ich schäme mich vor deinem Onkel!“

„Schämen?“ frug er. „Weshalb? — Er hat dich immer geliebt, auch als du noch Martens geheißt hast. Und wird dich um so mehr lieben als meine Braut.“

Guben machte nicht viele Worte, als er eintrat. Ein paar Tropfen fielen ihm über die Wangen, als er das junge Mädchen in die Arme schloß: „Martens! — Mein armer

Martens! — Liebe, kleine Trude!“ sagte er dann lächelnd. „Ich hab's nicht ausgehalten zu Hause und mußte wissen, wie es um euch beide steht. Und aufrichtig gesagt, ich hatte Angst, Bernhard, du könntest Dummheiten machen, und so bin ich denn jetzt seit sechs Stunden im Auto unterwegs. Ich bin zuerst hierhergefahren, da ich mir dachte, auf der Polizei da würde man wohl wissen, wo Detektiv Hellmuth zu finden wäre! Soviel ich sehe, steht alles gut. Und so will ich euch denn auch gleich sagen, daß der erste Junge, der den Namen Sanders trägt, Burgherr auf Schloß Ed sein soll!“

„Onkel!“ wehrte Sanders beinahe erschrocken.

„Habe keine Angst, mein Junge! Der Himmel schenkt dir sicher mehr Söhne, damit das Doktorhaus nicht verwaist ist, wenn der eine von ihnen zu mir nach Ed zieht!“

Die Gestalt des Detektivs pflanzte sich breitfüßig unter der Tür auf. Ein ganzes Hundert Kobolde lachten und blickten in seinem Gesicht.

„Es ist herrlich!“ sagte er, „wenn man ein Rittergut zu vererben hat, wie der Herr Baron von Guben. Aber ich habe auch etwas zu geben, nämlich meinen Namen. Und den bitte ich dann bei der Taufe Ihrem Erstgeborenen hinzuzufügen. Denn so, wie es jetzt den Anschein hat, werde ich wohl verurteilt sein, ohne Weib und Kind durchs Leben wandern zu müssen. Und da habe ich doch wenigstens dann auf diese Art Garantie, daß mein Name sich durch ungezählte Generationen fortvererbt.“

Ein tiefes Rot färbte Trudes Wangen.

Sanders aber streckte dem Detektiv die eine freie Hand entgegen, da er mit dem anderen Arm seine Braut umfaßt hielt. „Es soll so sein, wie Sie gewünscht haben! Wenn der Himmel uns einen Sohn beschert, dann soll er „Hellmuth“ heißen und später einmal will ich ihm dann sagen, was es damit für eine Bewandnis hat, auf daß sich die Dankbarkeit, die ich Ihnen schulde, durch Generationen fortvererbt bis in die fernste Zeit.“

„Amen!“ sprach Guben seierlich.

Und draußen vor den vergitterten Fenstern tanzten die leichten Flocken dicht und weiß und ohne Zahl, als mühten sie just gerade zu dieser Stunde herabzulegen und mit ihrem Reigen einsehen, um über all das furchtbare Leid, das diese beiden Menschen sich zugefügt hatten, den Mantel des Vergessens zu breiten.

Aus den Schreden der Vergangenheit sproßte das Glück ihrer Zukunft empor mit Wurzeln, die zu tief in der Erde ankernten, geprüft und erprobt in den Stürmen, die das Leben über sie hatte hinbrausen lassen.

Aus Liebe, Schuld und Neue, gegenseitigem Verstehen und Vergeben ward das Fundament ihrer Ehe gehämmert, fest wie Stahl, hart wie Granit, feuererprobt wie Erz.

Nach den Jahren der Ruhelosigkeit und des Geheißens legte das Geschick ein zweites Mal ihre Hände ineinander, auf daß sie zusammengeschmiedet blieben eins im Glück und eins im Leide bis an das Ende ihres Lebens.

— Ende! —

Stiftung und Versicherungsbeiträge zu je 4 Jahren Rückwärts verurteilt. Sämtlichen Angeklagten werden die bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre abgenommen.

Lüdingen, 18. Mai. Eisenbahntriebwagen. Der Eisenbahntriebwagen auf der Strecke zwischen Horb und Wehingen und Lüdingen und Heddingen verkehrt seit dem 16. Mai. Die Ueberprüfung ist die, daß es nicht einer von den neuen Wagen mit Hochmotor ist, sondern einer von den alten Dampftriebwagen, die vor dem Krieg den Lokalbahnverkehr mit bedienten. Es ist ein schon längst außer Dienst gestellter Wagen, der nun einen neuen Anstrich bekommen hat und vorläufig seinem Zweck auf genannten Strecken erhalten bleibt. Er ist mit einem Anhängewagen ausgerüstet.

Altensteig, 18. Mai. Unglücksfall. Unterhalb der Lederfabrik zum „Anker“ scheute das Pferd von J. Gaus aus Weiden vor dem von Altensteig kommenden Personenzug und wurde dabei vom Zug erfasst. Mit viel Mühe mußte der völlig zertrümmerte Hinterfuß aus den Betriebsstangen befreit und das Pferd losgeritten werden. Der Wagen ist zertrümmert, der Fuhrmann, der sich das Pferd geliehen hatte, konnte noch abspringen und kam mit dem Schrecken davon. Der Zug konnte ohne große Beschädigung mit halbfähiger Verpätung weiterfahren.

Heilbronn, 18. Mai. Unterschlagung. Festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wurde, laut Generalanzeige, von der hiesigen Kriminalpolizei ein Provisionsreisender der Firma Jos. Fellheimer, Zigorrenfabrik in Stuttgart, namens Kalowski. Es soll sich um Unterschlagung von ca. 1500 Mark handeln.

Welsheim, 18. Mai. Kriegererholungsheim. Das Kriegererholungsheim bei Schwend soll am 3. Juni d. J. eröffnet werden.

Gmünd, 18. Mai. Todesfall. Heute vormittag ist der seit einigen Jahren im Ruhestand lebende Prof. Eduard Maurer, früher lange Jahre am Realgymnasium, im 67. Lebensjahr gestorben.

Ulm, 18. Mai. Etat für 1927. Der Haushaltsplan-Entwurf der Stadt Ulm 1927 schließt ab mit 20,1 Mill. Ausgaben und 19,6 Mill. Einnahmen. Bei einer Umlage von 15 v. H. verbleibt noch ein ungedeckter Abmangel von 443 000 Mark. Davon sollen 175 000 Mark aus Ausschreibungen gedeckt werden und 268 000 Mark bis zur Erledigung des Finanzausgleichs offen bleiben.

Ebingen, 18. Mai. Erdstöß. Gestern abend 7.55 Uhr erfolgte hier ein ziemlich kräftiger Erdstoß, begleitet von hartem unterirdischem Rollen.

Oberndorf a. N., 18. Mai. In der letzten Gemeinderats-Sitzung wurde mitgeteilt, daß die Gasernversorgung der Stadt Oberndorf von dem Gaswerk in Kottweil aus einen Aufwand von 320 000 M verursachen würde. Der Gaspreis würde mindestens auf 30 Pfennig zu stehen kommen. An eine Ausföhrung im gegenwärtigen Zeitpunkt kann deshalb nicht gedacht werden.

Requishausen O. L. Tuttligen, 18. Mai. Vom Starbstrom getötet. Vier Zimmerleute von Obernheim waren am Neubau des Polizeidienstlers Schilling im Auftricht beschäftigt. Der led. 26 J. a. Zimmermann Alois Kille kam der elektrischen Leitung zu nahe, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Vater des verunglückten jungen Mannes wurde am letzten Samstag zur letzten Ruhe bestattet.

Göppingen, 18. Mai. Maul- und Klauenseuche. Nachdem die Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk Göppingen seit einigen Wochen erloschen und der Bezirk für seuchenfrei erklärt worden ist, ist die Seuche wieder ausgebrochen in Geislingen und Aufhausen, in Nellingen, O. A. Blaubeuren, und Oberkornbach, Gemeinde Lorch, O. A. Welsheim. Dadurch wurden nicht weniger als 20 Gemeinden des Göppinger Bezirks in den 15 Kilometer-Umkreis einbezogen. Die Schädigung der Landwirtschaft, insbesondere der Viehzucht durch das Verbot von Viehmärkten, Viehhandel, Viehversetzungen, Abhaltung von öffentlichen Tierschauen mit Klauenvieh und die Schutzmaßnahmen in den Sammelmolkereien und bei Verwertung der eigenen Milch ist bei der gegenwärtigen Jahreszeit ziemlich empfindlich.

Ulm, 18. Mai. Vereinigung ehemal. 247er. Das für unsere gefallenen Kameraden zu erstellende Denkmal geht nun seinem Ende entgegen und dasselbe wird am Pfingst-Sonntag, den 5. Juni 1927, in Ulm 11 Uhr vorm. an der Kienlesbergkaserne feierlichst eingeweiht. Diesen Tag sollte kein Angehöriger des RM. 247 veräumen und wollen Anmeldungen betreffend Unterfund und Verpflegung an Kamerad Bühler, Ulm, Karlstr. 46, und evtl. Anfragen an Kamerad Emil Entemann, Stuttgart, Arminstraße 4, und Aug. Tschaffon, Ulm, Bildstr. 6, gerichtet werden. Die Familienangehörigen, insbesondere die Hinterbliebenen der gefallenen Kameraden, sind zu dieser Feier herzlichst eingeladen.

Ulm, 18. Mai. Vermißt. Seit einigen Tagen wird eine hiesige Hausdame vermißt, die sich nach Hinterlassung eines Briefs von zu Hause entfernte. Man vermutet, daß sie infolge häuslicher Streitigkeiten den Tod in der Donau suchte.

Saulgau, 18. Mai. Kirchenbau. Der Um- und Erweiterungsbaue an der hiesigen evangelischen Kirche schreitet, dank des bisher günstigen Wetters, rasch voran. Die Maurerarbeiten sind so weit fortgeschritten, daß dieser Tage mit der Legung des Gebälks und Errichtung des Dachstuhls begonnen werden konnte. In wenigen Tagen wird die Kirche unter Dach sein.

Saulgau, 18. Mai. Darlehens-Schwindsler. Anfangs Mai ist im hiesigen Oberamtsbezirk ein etwa 25 J. a. Mann aufgetreten, der sich als Vertreter der Eisenfabrik Westheim ausgab und sich von verschiedenen bekannten Persönlichkeiten unter falschem Vorgeben kleinere Darlehen geben ließ, die er am nächsten Tage zurückzahlen versprochen. Das Zurückgeben hat er verweigert und er selbst ist verschwunden. Wie festgestellt ist, ist er nie Vertreter der genannten Firma gewesen.

Altshausen O. A. Saulgau, 18. Mai. Unfall. Beim Versuch, seine scheuenden Pferde zum Halten zu bringen, fiel der 28 J. a. Sohn des Landwirts Störk in Eischlagen zu Boden und brachte seinen rechten Fuß zwischen die Wagenseiche, sodaß ihm der Fuß vollständig abgerissen wurde.

Herbertingen O. A. Saulgau, 18. Mai. Brand. Gestern morgen gegen 1/2 Uhr brach in einem Dreifamilienhaus Feuer aus, das mit solcher Gewalt und Geschwindigkeit um sich griff, daß das große Haus samt der mit ihm unter einem Dach befindlichen Scheune in knapp zwei Stunden als Schutthäufen am Boden lag. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten.

Beltschen O. A. Saulgau, 18. Mai. Ein schlechtes Geschäft. Ein hiesiger Landwirt verkaufte auf dem letzten

Markt in Mengen ein Paar Milchschweine für 42 M. Der Käufer trug die Schweine vom Marktplatz weg unter dem Vorgeben, sie auf sein Fuhrwerk bringen und dann wieder kommen zu wollen, um zu bezahlen. Der Landwirt wartet heute noch auf sein Geld.

St. Christian O. Ravensburg, 18. Mai. Störung des Gottesdienstes. Defan Widmaier am letzten Sonntag die Gottesdienstordnung für die kommende Woche verteilte, waren einige Schulkinder unartig. Defan Widmaier wies sie von der Kanzel aus zurecht und ermahnte sie zu artigem und andächtigem Betragen im Gotteshaus. Dies veranlaßte einen Kirchenbesucher, Defan Widmaier durch beleidigenden Jurist zu unterbrechen, obwohl er in keiner Weise an der ganzen Sache interessiert war. Der Betreffende ist Mitglied des Kirchenchors. Die Kirchenbesucher waren entrüst über ein derartiges Benehmen.

Bonlanden O. A. Leutkirch, 18. Mai. Einbruch. In der Wehgerei und Wirtschaft zum „Ochsen“ von Johannes Leh wurde nachts eine stattliche Anzahl von Würsten gestohlen. Die Täter sind unbekannt.

Isny, 18. Mai. Beisehung des Fürsten von Quadt. Am Dienstag vormittag wurde die Leiche des Fürsten Bertram von Quadt in feierlichster Weise in der Fürstengruft beigesetzt. An den Totenfeierlichkeiten nahmen auch Herzog Albrecht, Herzog Philipp Albrecht, Herzog Robert und Herzog Ulrich von Württemberg, sowie zahlreiche Mitglieder des hohen Adels teil. Defan W. A. R. Quart. J. J. J. hielt in der Schloßkirche das Requiem. Nach den Kirchenfeierlichkeiten war die Gruft, in der der Sarg in einem Hain von Blumen gebettet war, dem Besuch der Deffentlichkeit freigegeben.

Von der bayerischen Grenze, 18. Mai. Tödlicher Unfall. — Brand. Am Sonntag überschlug sich bei Ebersbach (Allgäu) ein in rasender Fahrt fahrendes Auto und überfuhr einen Radfahrer namens Andreas Lugenberger. Dieser erlitt einen Schädelbruch und starb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus Obergünzburg. — Am Sonntag mittag ist in Diemantstein das Linderische Anwesen bis auf die Grundmauern abgebrannt.

Baden

Karlsruhe, 18. Mai. Am 28. und 29. Mai findet hier im Sitzungssaal des Badischen Landtags die 15. ordentliche Verbandstagung des Badischen Verbands gemeinnütziger Bauvereinigungen statt. Dem Verband gehören insgesamt 100 Baugenossenschaften bzw. Baugesellschaften mit rund 31 000 Mitgliedern an, die sich auf das ganze badische Land verteilen.

Schwechingen, 18. Mai. Vermutlich infolge Familienzwistigkeiten verlor eine verheiratete Frau sich durch Gasvergiftung das Leben zu nehmen. Die herbeigerufene Polizei schlug, da die Türe verschlossen war, die Klauenseuche ein und brachten die schon bewußtlose Frau wieder zur Besinnung.

Wiesloch, 18. Mai. Der Landwirt Jakob Lamerdin, welcher von dem durchgehenden Pferd eines Nachbarn auf dem Feld bei der Arbeit umgerissen wurde, ist seinen schweren Verletzungen im Heidelberger Krankenhaus erlegen.

Billingen, 18. Mai. Um das Interesse für den auf dem Hochschwarzwald und in der Baar noch sehr darniederliegenden Obstbau zu wecken, wurden in der letzten Zeit von der Kreisverwaltung Billingen drei Obstbaumwarte zur Unterstützung der Obstzüchter bestellt. Ebenso wurden in zahlreichen Orten des Kreises Obstbauläufe durch den Obstbau-sachverständigen Böhning-Billingen abgehalten.

Freiburg i. B., 18. Mai. Ein junger Mann versuchte in der Karthäuserstraße, von einem vier Meter hohen Dach ohne Leiter abzuspringen. Er kam jedoch der Startstromleitung zu nahe, stürzte ab und fiel in ein Latenzgitter. Eine Lanze drang ihm in den Unterleib. Trotz sofortiger Operation war das Leben des jungen Mannes nicht mehr zu retten.

Säckingen, 18. Mai. Reichspräsident von Hindenburg hat ein besonderes Glückwunschschröben dem bei der Gesellschaft für Bankfabrikation beschäftigten Obermeister Reinrad Schneider von Säckingen für 45jährige treue Dienstzeit überreicht. Ferner desgleichen den Arbeiterinnen Frau Wilhelmine Williger von Säckingen für 44jährige und Fräulein Theresia Ebner von Niederhof für 41jährige ununterbrochene Tätigkeit.

Soziales.

Wildbad, 19. Mai 1927.

— Am nächsten Sonntag wird erstmals wieder seit Kriegsbeginn ein englischer Gottesdienst in der englischen Kirche in den Kuranlagen abgehalten werden. Der Geistliche, Reverend George Lawrence, hat zugleich auch Baden-Baden zu versorgen. Er kann daher nur zweimal im Monat hier den Gottesdienst abhalten, das eine Mal wird er ausschließlich in einer Abendandacht bestehen, das andere Mal in einem Morgengottesdienst mit Predigt und Kommunion und dann noch einer Abendandacht. Am nächsten Sonntag wird mit der Abendandacht allein begonnen. Sie findet nachmittags um 6 Uhr statt.

Maria Hendrichs, Solistin beim 3. Sinfoniekonzert am 19. Mai im Kurssaal, kommt aus Düsseldorf, hat aber, um mit den südwestdeutschen Konzertinstituten besser in Föhlung treten zu können, ihren Wohnsitz in Heilbronn aufgeschlagen. Die Künstlerin, eine vornehme, sympathische Erscheinung, ist die glückliche Besitzerin einer vollen, prächtigen Sopranstimme von großem Umfang und Ausgeglichenheit, nach der Höhe zu von einem strahlenden Glanze. Neben den ihr besonders gut liegenden Liedern von Hugo Wolf und Richard Strauß trägt sie als besondere Neuigkeit eine ganze Reihe der ältesten deutschen Lieder und Volkslieder aus früheren Jahrhunderten in ganz entzückender Weise vor, dem sich das Orchester mit bekannten Werken unserer Klassiker Gluck, Bach und Weber anschließt. Die musikalische Leitung wird für den zurzeit erkrankten Herrn Musikdirektor Eschrich Herr Konzertmeister Swan Fliege übernehmen.

Lustiger Abend im Kurhaus. Am Montag, 23. Mai, findet im Kurhaus einmaliger lustiger Abend von Benno Haller, dem bekannten Rezitator aus München, statt. Die besten modernen Dichtungen werden in Ernst und Humor in bekanntem glänzenden Vortrag gebracht

werden, sodaß er auch hier, wie in allen Städten, wo der vielseitige Meister auftrat, seinen unbestrittenen Erfolg haben wird. Die Tanzparodien zum Schluß des Programmes werden, wie überall, Stürme der Heiterkeit auslösen. Nach den uns vorliegenden Kritiken können wir das Gastspiel aufs wärmste empfehlen; die Vorträge sind bezogen gehalten. Die „Südd. Ztg.“, Stuttgart, schreibt: Benno Haller hat mehr als Wit, er hat Humor, einen quellenden Humor, der ansteckt. Wenn er sich vorstellt und seine Kunst humorvoll charakterisiert, so sind die Fäden zwischen Podium und Zuschauerraum geknüpft und die Stimmung ist da. Am meisten belacht wurden die urkomischen Tanzparodien. Er tanzt im Smoking, Sacerdöchen und einem Blumenkränzchen um den Schlagtopf als Biesental, zelebriert in einer entsprechenden Kostümierung als Sent Mahesa einer orientalischen Gottheit seine zwerchfellerschütternde Tanzkunst und jagt einen ausgelassenen Gards über die Bühne.“

Vortrag von Afrikaforscher Hans Schomburgk über „Mensch und Tier im Urwald“. Wildbad ist wieder um etwas reicher. Die Badverwaltung hat sich einen modernen Filmapparat zugelegt, der gestern zum erstenmal funktionierte, anlässlich eines Vortrags des Afrikaforschers Schomburgk. Es ist doch außerordentlich interessant, wenn man an der Hand eines Films eine Reise tun kann, besonders wenn es nach Afrika geht. Man erlebt die Ausreise mit dem Wörmann-Dampfer, landet in Liberia, lernt Land und Leute dort kennen, reist mit der Expedition durch den Urwald, erlebt Abenteuer auf Abenteuer, trifft die seltsamsten Tiere und Pflanzen und hat so ein Erlebnis, wie es nur der Film vermitteln kann. Einzelne Bilder waren malerisch schön, so die vom brausenden und schäumenden Meer, oder die Flußbilder aus Innerafrika. Besonders interessant waren die Tierbilder: der Reihherd, die Weberdögelkolonie, die Landkrabben, die heiligen Krokodile, die Zwergsluftpferde u. a. Große Heiterkeit erregten die Bilder von Siffi, dem Lieblingsaffen des Forschers. Weniger befriedigten die Bilder vom Leben und Treiben der Krulente. Die Bilder folgten zu rasch, sodaß man keine Zeit hatte, sie näher kennen zu lernen. Doch hinterließ der Film als Ganzes einen tiefen Eindruck und lauter Beifall, besonders von Seiten der Jugend, dankte dem unermüdeten Forscher, der es durch seine mit Humor gewürzte Rede verstanden hatte, die Zuhörer zu fesseln. X.

Keine Verzinsung der Erstattungen an Einkommensteuer-Borauszahlungen. Die Streitfrage, ob dann, wenn ein Pächter mehr an Vorauszahlungen geleistet hat, als die endgültige Einkommen- oder Körperschaftsteuer beträgt, die sich danach ergebenden Erstattungsbeiträge dem Pächter vom Reich verzinst werden müssen, hat der Reichsfinanzhof am 25. Oktober 1926 verneint. Die nach § 102 Abs. 3 zu erstattenden Vorauszahlungsbeiträge sind nicht zu verzinsen. Damit ist der schon früher vom Reichsfinanzministerium vertretene Standpunkt anerkannt worden.

Auswanderung nach Amerika. Die amerikanischen Konsulate in Deutschland nehmen von Mitte Mai an wieder Anträge auf Erteilung von Sichtvermerken für die Einwanderung nach den Vereinigten Staaten von solchen Personen entgegen, die in Deutschland geboren sind. Die Auswanderungsagenturen erteilen Auskünfte.

Fernreiseauto. Die Reichspost hat für den Verkehr in Süddeutschland ein Daimler-Fernreiseauto angekauft. Dieser bequem ausgestattete große Kraftwagen enthält hinter dem Führersitz eine Anzahl von Sitzplätzen, an die sich nach hinten ein Raum für Gepäck, Pakete, Briefpost nach der Art der Paketpostwagen anschließt. Ueber diesem Raum, also gewissermaßen im oberen Stockwerk, befinden sich weitere Sitze für Reisende.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Holzfäher hat an dem Gebälk des Schweriner Doms so verheerenden Schaden angerichtet, daß wahrscheinlich das ganze große Dach umgestürzt werden muß. — Der prächtige gotische Dom wurde 1365—1430 erbaut. Er enthält kostbare Denkmäler und Glasmalereien.

Ein Schloß Timurs entdeckt? Bei Samarkand in Russisch-Turkestan wird ein Flughafen gebaut. Bei den Erdarbeiten stieß man auf Ruinen, die man für Reste eines der Schloßer Timur-Lenks (Tamerlan) hält. Ein Teil der Mauern mit Gemälden und Zierwerk ist erhalten. — Timur Lenk, der „Lahme Timur“ (wegen seines Hintern infolge einer Verwundung), wurde 1335 zu Kesh, unweit Samarkand, geboren, gründete von 1380 ab in 35 grausamen Feldzügen ein großes mongolisches Reich (Hauptstadt Samarkand), das außer einem großen Teil Sibiriens auch das östliche europäische Rußland, Persien, Georgien, Mesopotamien und einen großen Teil von Indien umfaßte. Timur starb 1405.

Geschwisterliche. Er wurde als uneheliches Kind bei fremden Leuten in Bayern erzogen und kannte seine Familie nicht. Dann zog er mit in den Krieg und lernte nach Kriegsende in Kaiserslautern, wo er sich niederließ, eine Kellnerin kennen, die er heiratete. Kürzlich lief nun bei der Staatsanwaltschaft eine Anzeige ein, daß der Mann in Geschwisterliche lebe, und er wurde verhaftet. Die Untersuchung gegen den maßlos erstaunten Mann ergab jedoch, daß weder er noch die Frau eine Ahnung davon hatte, daß sie Brüder und Schwester seien. Der Mann wurde daher wieder auf freien Fuß gesetzt.

Aus dem Barmatprozeß. In der gestrigen Verhandlung wurde erwogen, welche Sicherheiten Barmat für die empfangenen Postkredite habe geben können. Barmat führte an, er habe Aktien der „Donauländischen Werke“ angeboten, deren Wert 8 Millionen Goldmark gewesen sei. Der gerichtliche Sachverständige, Professor Veitner, weist nach, daß diese Papiere absolut wertlos waren. Der Vorsitzende fragt Barmat, wie er dazu gekommen sei, dem damaligen Reichspostminister Höfle einen erheblichen Beitrag zu einem Kuraufenthalt in Marienbad zu geben und ihm für den ganzen Kuraufenthalt ein Automobil zur Verfügung zu stellen. Auf Grund eines Briefwechsels wird festgestellt, daß auf Veranlassung Barmats die mit dem Barmat-Konzern verbundenen Brüder Eisenwerke das Automobil gestellt haben. Barmat weist erregt darauf hin, daß er mindestens 50 Ministern und Abgeordneten Automobile zur Verfügung gestellt habe, so dem Reichsfinanzminister Baer, dem sächsischen Gesandten Gradnauer und anderen. Diese Herren seien zu ihm gekommen, nicht er zu ihnen.

Die neue Bahnzeit. Auf dem Stuttgarter Bahnhof fragte gestern ein Mann einen Aufseher nach der Abfahrtszeit eines Zugs. Auf die kurz gegebene Auskunft: 19.28 — meinte der Fragende: „Ja, wai, gait denn huir toi Zug mai?“

Für die Tübinger Jubiläumsspende sind bis heute insgesamt rund 250 000 Mark zusammengekommen. Die Spenderliste zeigt deutlich, wie von überallher die Gaben geflossen sind. An größeren Gaben sind in letzter Zeit eingegangen: J. B. Farbenindustrie 20 000 M., Familien A. A. 10 000 M., Württ. Ärztekammer 5000 M., F. C. B. Mohr (Paul Siebeck) Verlagsbuchhandlung und Lauppische Buchhandlung Tübingen 3000 M., Portland-Cementwerke Heilberg-Mannheim-Stuttgart A. G. 3000 M., Südd. Cementverband G. m. b. H. Stuttgart 3000 M., Dr. h. c. Felix Schläpfer-Madrid 3000 M., Baumwollspinnerei Inriehausen 2000 M., Papierfabrik Scheufelen-Oberlenningen 2000 M., Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktiengesellschaft in Stuttgart 2000 M., Amtskörperschaft Oberndorf 1200 M., Amtskörperschaft Neckarfulm 1027 M., Amtskörperschaft Nürtingen 1001 M.

Eisenbahnunfall. Ein 16-jähriger Junge legte auf das Gleis der Kleinbahnstrecke Hollenstedt-Bruchholz bei Hamburg eine 80 Pfund schwere Schwelle, um den Zug zur Entgleisung zu bringen. Der Lokomotivführer bemerkte das Hindernis rechtzeitig. Der Lausbub wurde ermittelt und verhaftet. Eine tüchtige Tracht Prügel wäre die richtige Strafe.

Ein Schurkenfreud. Ein gewisser Hanstein von Grob-niederrhein (Pfalz) wurde zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt, weil er den Landwirten Röhren in die Futtertrögen gesteckt hatte, so daß 24 Stück Großvieh verendeten. Weitere 70 Stück Vieh, die nadelverdächtig sind, werden noch geschlachtet werden müssen.

Die Einwohnerzahl der Stadt Paris beträgt nach der Volkszählung vom 7. März 2 871 429 Seelen, und unter Einrechnung der Arrondissements St. Denis und Sceaux 4 628 637.

Blühende Augen verheißt der Pariser Arzt den Parkbesuchern, wenn sie von dem fugekranken, dornenlosen Kaktus essen, den die Gelehrten *Cylindropuntia Williamsii* nennen und der wild in Mexiko wächst. Die mexikanischen Indianer, so behauptet der Pariser Arzt, nehmen ihn als Kräftigungsmittel und zur Aufpeisung ihrer Weidenkälber, traktieren sie vor Jahrhunderten zu dem starken Widerstand befähigt worden seien. — Manche befürchten schon, daß der edle Kaktus bald ausgerottet sein werde.

Die Inquisitionskongregation in Rom richtete an die Bischöfe der ganzen Welt ein Rundschreiben, daß sie alle diejenigen Bücher aus ihren Bibliotheken entfernen, die zur sinnlichen und sinnlich-mystischen Literatur gehören. Die Bischöfe werden aufgefordert, der Inquisitionskongregation über die Verbreitung dieser Bücher sowie über die Maßnahmen Bericht zu erstatten, die sie ergriffen haben, um soviel wie möglich von diesen Schriften zu vertilgen.

Einigung in der Jägerwelt. Die Einigung zwischen dem Allgemeinen Deutschen Jagdschützenverein und der Deutschen Jagdkammer ist erzielt, und zwar in Form einer Arbeitsgemeinschaft. Die Geschäftsführer beider Organisationen werden in enger Zusammenarbeit alle Anträge an Spitzenbehörden gemeinsam bearbeiten. Wichtige Entscheidungen werden den Vorständen beider Organisationen zur Durchberatung und Genehmigung vorgelegt werden. Für größere Veranstaltungen ist gemeinsame Durchführung vorgesehen. Hiermit ist erfreulicherweise die Einigung fast der gesamten Jägerwelt erreicht, da wohl die große Mehrzahl aller in Frage kommenden Vereine dem Allgemeinen Deutschen Jagdschützenverein oder der Deutschen Jagdkammer angeschlossen sind.

ep. Deutsche in der französischen Fremdenlegion. Immer wieder werden junge Leute von den Franzosen über die Grenze zur Fremdenlegion geschleppt, sehr oft unter dem trügerischen Versprechen, ihnen Arbeit im Wiederaufbaugelände Nordfrankreichs zu geben. Bei der schweren wirtschaftlichen Lage und der damit zusammenhängenden großen Arbeitslosigkeit läßt sich mancher junge Deutsche verleiten, Dienst in der Fremdenlegion anzunehmen. Andere gehen im Leichtsinne auf die Werbung ein. In den Jahren 1919 bis 1925 hat die französische Fremdenlegion mehr als 40 000 Deutsche verschlungen. Von den 32 000 Legionären sind augenblicklich 22 000 Deutsche. Von dieser großen Zahl

werden nach der Angabe von Sachkennern etwa 80 v. H. ihre Heimat nicht wiedersehen. Gewöhnlich zweimal wöchentlich geht ein Transportdampfer von Südfrankreich nach Nordafrika. Im Durchschnitt gingen im Jahr 1925 wöchentlich 35 Deutsche durch die französischen Werbestellen. Wer von ihnen zurückkommt, ist gewöhnlich zermürbt an Leib und Seele. Es kann gerade Leute bei der herrschenden Arbeitslosigkeit nicht eindringlich genug vor den Gefahren der Fremdenlegion gewarnt werden.

Vertilgung von Insektenhäufungen im Gemüsegarten. Gemüse, besonders alle Kohlsorten, haben zuweilen stark unter Raupenfraß zu leiden. Auch der Weiß- und Rottkohl, sowie Birfing- und Rosenkohl liegen voll von Kohlweißlingsraupen. Ihr Ablesen hat wenig Zweck, denn am nächsten Tag sind dieselben Mengen wieder vorhanden. Bekanntlich vertilgen Hühner große Mengen von Raupen, Käfern und Larven, obwohl sie auch alles Grüne nicht verschmähen und selbst vor Pflanzen keinen Halt machen. Da aber Hühner durch ihr unausgeleitetes Scharen im Gemüsegarten dauernd Schaden anrichten, eignen sie sich nicht für derartige Zwecke, denn der Schaden, den sie anrichten, übersteigt den Nutzen. Anders liegen die Dinge bei Zwerghühnern, die im Gemüsegarten so gut wie keinen Schaden anrichten, da sie eben ganz wenig, man kann fast sagen, überhaupt nicht fressen. Daneben sind sie aber fleißig im Ausschuchen und Vertilgen von Raupen, Schnecken, Käfern, Larven und Würmern, so daß man behaupten kann, daß ihr Nutzen im Gemüsegarten größer ist als ihr Schaden. Es kann deshalb jedem Gemüsegärtner nur geraten werden, sich Zwerghühner zuzulegen, durch die er dann öfter seinen Garten absuchen lassen kann. Zwerghühner sind äußerst anspruchslos, dabei aber recht gute Wirtschaftstiere und gute Brüterinnen sowie Führerinnen. Auch sind sie ziemlich wetterhart und begnügen sich mit den einfachsten Unterhaltungsverhältnissen. Es sollte deshalb möglichst jeder, der im Besitz eines Gartens ist, oder sonst über geeigneten Raum verfügt, mit Zwerghühnern einen Versuch machen.

Handel und Verkehr

Beckler Dollarkurs, 18. Mai. 4.216 G., 4.224 B. 5proz. Dr. Reichsanleihe 89.50. Anleihe-Abkündigung mit W. 31.55. Anleihe-Abkündigung ohne W. 19.40.

Berliner Geldmarkt, 18. Mai. Täg. Geld 5,5—7 v. H., Monatsgeld 7—8,5 v. H.

Goldabgabe der Reichsbank. Die Reichsbank hat — zum erstenmal seit der Markbefestigung — am 17. Mai für 10 Millionen Reichsmark Gold an die Bank von England abgeführt. Es soll sich um Goldbestände handeln, die bei der Bank von England für Rechnung der Reichsbank hinterlegt gewesen seien und deren Gegenwert nunmehr dem Konto der Reichsbank zugeschrieben worden sei. Von dem gesamten Goldbestand der Reichsbank von etwa 1800 Millionen liegen rund 100 Millionen bei ausländischen Zentralnotenbanken. Die Devisenbestände haben beträchtlich abgenommen.

Die Erschütterung des Marktturkes. In den Börsen der Schweiz, Hollands und Englands geht der Wert der Reichsmark langsam aber stetig zurück. Das Amsterdamer „Handelsblad“ verzeichnet eine Nachricht, die ihm von der holländischen Staatsbank zugegangen ist, daß die Golddeckung der deutschen Reichsmark von 74,5 v. H. in der ersten Januarwoche 1927 auf 56,3 v. H. in der ersten Maiwoche gesunken sei. Rechnet man dazu die nicht geschäftsmäßig aber moralisch vorgeschriebene Deckung für etwa eine Milliarde Rentenbankscheine, so bleibe eine Deckung von kaum 43,4 v. H. übrig. Der äußerste untere Rahmen seien aber nach dem Gesetz 40 v. H., so daß die Golddeckung der Reichsmark schon nahe an der untersten Grenze angekommen sei.

Mit der Unterschreitung der gesetzlichen Grenze wäre eine neue Inflation gegeben. Es ist nun wirklich an der Zeit, daß das deutsche Volk über die Finanzlage des Reichs aufgeklärt und nicht durch das Märchen des „wirtschaftlichen Aufstiegs“, „Nationalisierung“ usw. über seine ernste Lage hinweggetäuscht wird, was durch die Hausverbreitungen an den deutschen Höfen im letzten halben Jahr allerdings wesentlich gefördert wurde.

Verschlimmerung der Finanzlage Deutschlands. In der Londoner „Financial Times“ untersucht der Finanzfachmann D. Ferguson die Gründe für den Rückgang des deutschen Marktturkes an den ausländischen Börsen in letzter Zeit und kommt zu dem Schluß, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Entnahme von 115 Millionen Goldmark durch den Dawesplan zur Verteilung an die Verbandsmächte im April die tiefere Ursache gewesen sei. Eine solche bedeutende Kapitalentziehung

aus einem Land wie Deutschland, das so sehr an Geldquellen Mangel leidet, muß sehr stark wirken. Es kann daher nur erwartet werden, daß der Reichsbankdiskont erhöht wird, daß Deutschland neue Anleihen im Ausland aufnimmt und daß die passive Handelsbilanz Deutschlands, d. h. der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr fortbauert. Es scheint der praktische Beweis in Erscheinung zu treten, daß der Dawesplan praktisch unmöglich ist, denn Kriegsentschädigungen können nur durch Ausfuhrüberschuß bezahlt werden.

Einführung einer Fluglinie Billingen—Stuttgart? Nachdem eine Verbindung der Fluglinie Stuttgart—Freiburg in Billingen nicht stattfindet, dürfte in nächster Zeit eine eigene Fluglinie Billingen—Stuttgart eingeführt werden und zwar zunächst auf zwei Monate Probe. Die Flugzeuge würden jeweils in unmittelbarem Anschluß an die Flüge der Schwarzwaldbahn von und nach Konstanz verkehren. Auf dem Flugplatz Billingen würde zunächst ein Flugfeld errichtet werden. Die Kosten von etwa 10 000 Mark werden auf Baden und Württemberg verteilt und von den Staaten wieder teilweise auf die interessierten Städte umgelegt.

Elektrische Bahnen in der Schweiz. Am 16. Mai wurde der elektrische Betrieb der Eisenbahnlinie Winterthur—St. Gallen—Rorschach eröffnet, so daß es jetzt möglich ist, die Schweiz auch von Ost nach West, vom Bodensee zum Genfer See elektrisch zu befahren, nachdem die Nord-Südlinie Basel—Chasso schon lange elektrisch betrieben wird.

Stuttgarter Börse, 18. Mai. Eine gewisse Uneinheitlichkeit kennzeichnete die heutige Börse. Trotzdem waren die meisten Kurse etwas höher. Im weiteren Verlaufe wurde das Geschäft ruhiger, und der Schluß bleibt behauptet. Am Rentenmarkt waren Goldpfandbriefe teilweise etwas höher gesucht. Das Angebot hat nachgelassen.

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 18. Mai. Weizen märk. 29.10—29.50, Roggen 26.90—27.50, Wintergerste 23—26.20, Sommergerste 23 bis 26.20, Hafer 23.70—24.30, Weizenmehl 37—39, Roggenmehl 36 bis 37.50, Weizenkleie 15.50—15.75, Roggenkleie 18.

Märkte

Stuttgart, 17. Mai. Württ. Hauptversteigerung. Auf der heutigen Hute- und Felloversteigerung wurden folgende Preise erzielt: Kuhhäute 30—49 Pfd. 76½—84 S., 50—59 Pfd. 82½—87 S., 60—79 Pfd. 83—96 S., 80 Pfd. und mehr 91½ S.; Ochsenhäute bis 29 Pfd. 94½ S., 30—49 Pfd. 81 S., 50—59 Pfd. 88—92 S., 60—79 Pfd. 91½—96½ S., 80 Pfd. und mehr 89 bis 91 S.; Rinderhäute bis 29 Pfd. 99 S., 30—49 Pfd. 95½—100 S., 50—59 Pfd. 94—98 S., 60—79 Pfd. 94—100 S., 80 Pfd. und mehr 97½ S.; Bullenhäute bis 29 Pfd. 97 S., 30—49 Pfd. 76 bis 83 S., 50—59 S. 76½—81 S., 60—79 Pfd. 75½—78 S., 80 Pfd. und mehr 68—75 S.; Schafhäute 66—70 S.; Kalbfelle 5—9 Pfd. 150—161 S., 9—12 Pfd. 130—137 S.; Schafstalle 101 S.; Fresserfelle 102 S.; Schaffelle, vollwollig 87½—88 S.; Lämmer 53 S.; Lammfelle 62½ S. Haltung: Befug gut. Leichte Kalbfelle erst beim 2. Ausbrot letzte Preise. Für schwere Kalbfelle war Stimmung fester bei einem Aufschlag von 3—4 v. H. Großschafhäute hatten durchweg freundliche und feste Stimmung mit Ausnahme der weniger begehrten Gewichtsklassen, die ab und zu etwas absauten und letzte Versteigerungspreise und teilweise etwas darüber erzielten. Versteigerung geschlossen. Nächste Versteigerung am 15. Juni 1927.

Nürnberg. Hopfen vom 17. Mai. Keine Zufuhr. Kein Umsatz. Geschäftlos. Am 16. Mai wurden 10 Ballen umgesetzt.

Der Dünger der Ziegen ist sehr stickstoffhaltig und schnell wirksam. Die durchschnittliche Menge beträgt 15 Zentner im Jahre. Er eignet sich besonders für lehmhaltige und schwere Böden. Sein Gehalt an Düngewerten übertrifft den Kuhmist um das Sechsfache, den Schweinemist um das Dreifache und den Schafmist sowie Pferdemist um das Doppelte.

Das Wetter

Die Wirkung des östlichen Hochdrucks wird durch eine Depression über der Nordsee beeinträchtigt. Für Freitag und Samstag ist zeitweise bedecktes, wenn auch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Sprechsaal

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einblendungen übernimmt die Redaktion nur die rechtsgeschäftliche Verantwortung.

Das Rabau-Wehr. Ein Hundebesitzer wird bestraft, wenn die Nachbarn durch seinen bellenden Hund in der Nachtruhe gestört werden. Und das mit Recht. Wie ist es nun aber, wenn das Wehr wieder seit Sonntag jede Nacht von 12—4 Uhr so fürchterlich zu rattern beginnt, daß in der unteren Wilhelm- und Karlstraße und im Hotel Stolzenfels alles erwacht?!

Die Jahresbau-Maurer- u. Hafner-Arbeiten

werden neu vergeben am Montag, den 23. Mai, vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses.

Die Preislifte ist an unterzeichneter Stelle einzusehen.

Die Angebote sind in Prozenten ausgedrückt zu stellen und es hat das Gebot in gleicher Weise für Löhne wie für Materialien zu gelten.

Die Angebote sind in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Maurerarbeit“ bis zum obigen Zeitpunkt abzugeben, zu welchem die Eröffnung vor den versammelten Bewerbern stattfindet.

Nachgebote werden nicht angenommen. Angebote mit Abgebot haben den Nachweis zu führen, daß sie nicht unter den Selbstkosten gestellt sind; sie sind sonst ungültig.

Stadtbauamt Wildbad: Munkf.

Zurück! Dr. Weidner

Sprechstunden Werktags vorläufig
10—12 und 3—5 Uhr.

Heute trifft ein Waggon

gelbe Kartoffeln

ein und wird jedes Quantum beim Güterschuppen abgegeben.

Fritz Luz, Telephon 154.

Ratgeber für Handwerker

Neueste 7. Auflage.

Neu durchgesehen und auf den neuesten Stand der gesetzlichen Bestimmungen ergänzt!

Besonders geeignet zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung. — Hervorragendes Lehr- und Nachschlagewerk für jeden selbständigen Handwerker.

Preis bei 360 Seiten Inhalt
nur Mk. 3.60

franko gegen Voreinsendung von Mk. 3.80, gegen Nachn. 4.—

Aus dem Inhalt:

Geschichte des Handwerks — Gewerbeordnung — Hausierhandel — Innungen — Innungsausschüsse — Innungsverbände — Gewerbevereine — Handwerkskammern — Landesgewerbeamt — Lehrlingswesen — Lehrvertrag — Gesellenprüfung — Meisterprüfung — Meisterprüfung — Meister und Geselle — Arbeitsvertrag — Tarifverträge — Gewerbegericht — Genossenschaftswesen — Werkvertrag — Miete und Pacht — Kauf und Abzahlung — Verjährung — Klage und Zwangsvollstreckung — Konkurs — Sicherung der Bauforderungen — Haftpflicht — Unlauterer Wettbewerb — Patentgesetz — Gebrauchsmuster, Musterschutz und Warenzeichen — Einkommensteuer — Vermögenssteuer — Umsatzsteuer — Wechselsteuer — Kraftfahrzeugsteuer — Gewerbesteuer — Gebäudesteuer — Gebäudeversicherungssteuer — Grundsteuer — Kranken-, Unfall-, Invaliden-, Angestelltenversicherung — Erwerbslosenfürsorge — Militärversorgung — Arbeitsnachweis — Staatl. Vergewerwesen in Württemberg — Wohnungswesen — Aus der deutschen Reichsverfassung.

Vorrätig in der Geschäftsstelle des Wildbader Tagblatt.

Inferiert im „Wildbader Tagblatt“!

Wer seine Blumen liebt

gibt ihnen nicht nur Wasser, sondern weiß, daß sie auch kräftiger Nahrung bedürfen. Geben Sie deshalb alle 14 Tage eine Messerspitze *Murex* in das Gießwasser, dann erhalten Sie wunderbare Topfpflanzen. Dose 50 Pfg. erhältlich in Drogerien, Apotheken, Blumen- und Samenhandlungen.

Frisch eingetroffen
Schellfisch, Merlan
Cabeljau, Zander
Rotzungen
Forellen
Matjesheringe
sowie sämtliches
Schlachtgeflügel
und empfiehlt
Adolf Blumenthal

Miet-Verträge

zweckmäßiges
bewährtes Formular, den
heutigen gesetzlichen Bestimmungen entsprechend,
stets vorrätig bei der Expedition des

Wildbader
Tagblatt

Zigarrengeschäft

Carl Rometsch

Wilhelmstraße 134

führt nur allerbeste Qualitätswaren

Spezialitäten von

Rinn u. Cloos

Echte Schweizer-Stumpfen

